

Ehrwürdige Redlichkeit

Im Kanton Schwyz kam, bald nach Errichtung des Schweizerbundes, an einem Abend der Bauer Velten zum Bauer Kaspar, der auf seiner Wiese arbeitete, und sagte: »Nachbar, es ist jetzt die Zeit der Heuernte, und du weißt, daß wir zusammen Streit wegen einer Wiese haben. Ich habe die Richter zu Schwyz zusammenrufen lassen, weil wir beide nicht gelehrt genug sind, um zu wissen, wer von uns recht hat. Komm also morgen mit vor das Gericht!«

5 »Du siehst, Velten, daß ich die Wiese gehauen habe, und morgen muß ich notwendig das Heu in Haufen bringen, ich kann also unmöglich kommen.«

»Und ich kann die Richter nicht wieder gehen lassen, da sie diesen Tag gewählt haben. Auch kann die Wiese nicht eher gemähet werden, bis wir wissen, wem sie gehört.«

Nach einigem Besinnen sagte Kaspar: »Weißt du, wie wir's machen wollen? Gehe morgen nach Schwyz und sage den
10 Richtern meine und deine Gründe, so brauche ich ja nicht dabei zu sein.«

»Wenn du dies Zutrauen zu mir hast, so kannst du dich darauf verlassen, daß ich für dein Recht reden will wie für mein eigenes.«

Nach dieser Abrede ging Feiten den folgenden Tag nach Schwyz und trug seine und Kaspars Gründe vor, so gut er konnte.

15 Am Abend kam er wieder zu Kaspar und sagte: »Die Wiese ist dein, die Richter haben sie dir zugesprochen. Ich wünsche dir Glück und bin froh, daß wir nun aufs reine sind.«

(241 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap47.html>